

# NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe Juni 2011 mit Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und mitunter auch Informativem!

## Unwiderrufliche Taufe

Diese Geschichte passte eher ins "heitere Bezirksgericht". Ein geschiedener religionsfreier Vater, der für die Tochter gemeinsam mit der Kindesmutter das Sorgerecht hat, wollte nicht, dass seine Tochter getauft wird. Die Kindesmutter ließ das Kind trotzdem taufen, der Vater klagte deswegen sozusagen auf Enttaufung. Als Begründung führte er an, er sei wegen der katholischen Missbrauchsfälle nicht der Ansicht, dass seine Tochter dort gut aufgehoben wäre. Das Verwaltungsgericht Augsburg wies die Klage ab, der katholische Standpunkt dazu ist, dass die Taufe unwiderruflich sei, somit könnte zwar ein zivilrechtlicher Verstoß vorliegen, aber die katholische Taufe könne zivilrechtlich nicht annulliert werden. Vater und Tochter müssen jetzt warten bis die Tochter vierzehn ist, dann kann die Tochter aus der katholischen Kirche austreten, weil der Vater alleine kann es nicht veranlassen, er bräuchte dazu die Zustimmung der Kindesmutter. Die Zustimmung des Kindesvaters zur Taufe brauchte der taufende Pfarrer offenbar nicht.

## Ratzinger für Gewissensfreiheit

Ratzinger auf seiner Kroatienreise Anfang Juni über das Gewissen: "Die großen Errungenschaften der Neuzeit, d. h. die Anerkennung und die Gewährleistung der Gewissensfreiheit, der Menschenrechte, der Freiheit der Wissenschaft und damit einer freien Gesellschaft sind zu bestätigen und zu entfalten. Dabei sind jedoch die Rationalität und die Freiheit auf ihr transzendentes Fundament hin offen zu halten, um zu vermeiden, dass diese Errungenschaften sich selbst aufheben, wie wir es leider in nicht wenigen Fällen feststellen müssen. Die Qualität des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens, die Qualität der Demokratie hängen zum Gutteil von diesem „kritischen“ Punkt ab, der das Gewissen ist, davon, was man darunter versteht und wieviel man für seine Bildung tut. Wenn man das Gewissen entsprechend dem vorherrschenden modernen Denken auf den Bereich des Subjektiven reduziert, in den die Religion und die Moral verbannt werden, dann gibt es für die Krise des Westens kein Heilmittel und Europa ist zum Rückschritt verurteilt. Wenn dagegen das Gewissen wiederentdeckt wird als Ort des Hörens auf die Wahrheit und das Gute, als Ort der Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen – welche die Kraft gegen jede Diktatur ist –, dann besteht Hoffnung für die Zukunft."

**Schaut Euch das an!** Auf einmal sind Gewissensfreiheit und Menschenrechte "die großen Errungenschaften der Neuzeit"! Aber ganz so einfach ist es trotzdem nicht. Weil die Gewissensfreiheit muss der Herr Ratzinger schon ein bisschen einschränken. Weil das Gewissen muss natürlich christkatholisch gebildet sein. Sonst kommt der Westen in die Krise! Dass die "Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen" die Kraft gegen jede Diktatur sei, hat man früher auch nicht gewusst. Zum Beispiel in der Zeit als Kroatien fest in katholischen Händen war, 1941 bis 1945 herrschten die christkatholischen Ustascha-Faschisten unter Poglavnik<sup>1</sup> Ante Pavelic, Serben wurde massenhaft umgebracht, Franziskaner leiteten KZs und die katholische Kirche trug nach Kriegsende keinerlei Verantwortung für die Verbrechen, aber für diejenigen Mitmenschen, die die Ustascha-Verbrechen ausgeführt hatten und denen der Vatikan zur Flucht verhalf. Diesbezüglich hat die katholische Kirche bis heute weder ihr Gewissen noch die Wahrheit wieder entdeckt.

## Ratzinger fürs Internet

Botschaft von Ratzinger am 5. Juni zum Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel: "Ich möchte die Christen dazu einladen, sich zuversichtlich und mit verantwortungsbewusster Kreativität im Netz der Beziehungen zusammenzufinden. (...) Das Web trägt zur Entwicklung von neuen und komplexeren Formen intellektuellen und spirituellen Bewusstseins sowie eines allgemeinen Wissens bei. Auch in diesem Bereich sind wir aufgerufen, unseren Glauben zu verkünden, dass Christus Gott ist, der Erlöser des Menschen und der Geschichte, in dem alle Dinge ihre Erfüllung finden. (...) Die Wahrheit, die Christus ist, ist letztlich die vollständige und wirkliche Antwort auf jenes menschliche Verlangen nach Beziehung, nach Gemeinschaft und Sinn, das auch in der großen Beteiligung an den verschiedenen social networks deutlich wird. (...) Die Gläubigen sollen alle ermutigen, die bleibenden Fragen des Menschen aufrecht zu erhalten, die von seinem Verlangen nach Transzendenz zeugen und von seiner Sehnsucht nach Formen wirklichen Lebens, das wert ist, gelebt zu werden. (...)"

Da wird's ja bald wirbeln im Net vor lauter Jesus und katholischer Sehnsucht nach dem wirklichen Internetleben.



<sup>1</sup> Poglavnik = Führer

## Ratzinger jammert in Kroatien

Papst Ratzinger besuchte am ersten Juniwochenende Kroatien, die Papstnachfrage scheint auch dort nachgelassen zu haben. Wie einer ARD-Meldung zu entnehmen, waren bei einer großen Freiluftpapstmesse rund 300.000 Besucher, während bei einer ähnlichen Veranstaltung 1994 mit Papst Wojtyla eine Million gewesen wäre. Was aber möglicherweise daran lag, dass bei Papst Wojtyla überall eine Million Besucher waren, der hätte auch in Grönland<sup>2</sup> eine Million Zuschauer gehabt. Auf seiner Messe bejammerte Ratzinger die zunehmende Säkularisierung in Europa, weil diese führe zu einer Ausgrenzung Gottes aus dem Leben und zur zunehmenden Auflösung der Familie.

**Ist das nicht schön, wie der Papst Ursache und Wirkung verwechselt?** Die Säkularisierung ist nicht die Ursache für Gottlosigkeit, sondern Säkularisierung ist die Folge von Gottlosigkeit. Und Gottlosigkeit hat seine Ursache darin, dass die traditionellen religiösen Vorstellungen immer mehr an Anklang verlieren. Das Produkt bestimmt die Nachfrage! Zu den während des Zweiten Weltkrieges von den kroatischen Faschisten unter kirchlicher Unterstützung verübten Massenmorden an Serben und Juden sagte Ratzinger natürlich nichts. Er grenzte sich nur ganz allgemein ab. Die katholische Kirche kam dabei gar nicht vor ...

---

## Britische Christen klagen wegen Diskriminierung

Kath.net-Meldung vom 6. Juni: "Vier Christen, die ihre Prozesse wegen Diskriminierung vor britischen Gerichten verloren haben, ziehen vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Das berichtet der SUNDAY TELEGRAPH. Das Straßburger Gericht habe die Klagen als rechtlich bedeutend eingestuft, warte aber vor einer offiziellen Annahme noch auf eine Stellungnahme der britischen Regierung. Bei den Klägern handelt es sich laut Bericht unter anderem um eine Mitarbeiterin der Fluggesellschaft British Airways. Ihr war vom Arbeitgeber das Tragen eines Kreuzes um den Hals untersagt worden. Ebenfalls geklagt hätten eine Standesbeamtin, die abgelehnt hatte, Zeremonien für gleichgeschlechtliche Partnerschaften durchzuführen, sowie ein christlicher Partnerberater, der keine homosexuellen Paare beraten wollte. Die vierte Klägerin sei eine Krankenschwester aus Exeter, der wegen Tragens eines Kreuzes im Dienst gekündigt worden war."

Man kann gespannt sein, wie der Menschenrechtsgerichtshof dazu urteilt. Die Trennung von Staat und Religion beinhaltet auch das Recht, individuelle oder organisierte religiöse Manifestationen aus dem öffentlichen Bereich zu entfernen und staatliches Recht klarerweise vor die private Weltanschauung zu stellen.

---

## Musliminnen-Club der gehorsamen Ehefrauen

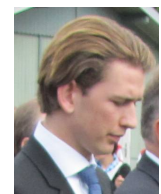
Aus einer ORF-Meldung vom 6.6.: "Zu einer erfüllten muslimischen Ehe gehört nach Ansicht eines in Malaysia frisch gegründeten 'Clubs der gehorsamen Ehefrauen' vor allem die sexuelle Zufriedenheit des Mannes. "Eine gute Ehefrau sollte im Bett eine Hure sein", sagte die Vizepräsidentin des am Samstag<sup>3</sup> offiziell ins Leben gerufenen Vereins, Rohaya Mohamad, der Nachrichtenagentur AFP. "Du musst deinen Mann befriedigen, unterwirf dich, wenn er Sex will", riet die 46-jährige Ärztin anlässlich der Clubgründung in Kuala Lumpur. Gleich zu Beginn schlossen sich der Gehorsamsvereinigung nach Mohamads Angaben rund 800 Frauen aus Malaysia und etwa 200 weitere aus dem Nahen Osten an."

Siehe Bild: So könnten gehorsame Ehefrauen für die Zufriedenheit ihrer Männer sorgen, züchtig verhülltes Haupthaar und deutliche Signale für Sexualbefriedigungsleistungen. Vielleicht werden durch diesen Verein in unseren Breiten mehr Konvertiten für den Islam gewonnen? Eine gehorsame und sexuell unterwürfige Ehefrau, das möchte nicht nur Halef Omar<sup>4</sup>, sondern auch Klaus-Dieter!



## Integration: Kurz sieht Religion als "Teil der Lösung"

Aus einer ORF-Meldung vom 6.6.: "In der komplexen Materie der Integration stelle die Religion nicht - wie häufig angenommen - einen 'Teil des Problems' sondern vielmehr einen 'Teil der Lösung des Zusammenlebens' dar. Dies betonte Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz beim gestrigen<sup>5</sup> "Fest der Begegnung" in St. Pölten. Ein bloßes Nebeneinander von Religionen und Kulturen sei dabei nicht das Ziel, vielmehr müssten Hürden und Vorurteile auch im Blick auf die Religion des jeweils anderen abgebaut werden, so Kurz. Auch müssten Anreize geschaffen werden, 'nicht nur auf dem Papier, sondern auch im Herzen Österreicher zu sein.'"



---

<sup>2</sup> Grönland hatte 2008 laut Volkszählung 56.462 Einwohner

<sup>3</sup> das war der 4. Juni 2011

<sup>4</sup> Hadschi Halef Omar hatte jedoch keine gehorsame Ehefrau, er war seiner Hanneh ein gehorsamer Ehemann! Siehe Karl May!

<sup>5</sup> das war der 5. Juni 2011

Was für eine Art von Hilfe es für die Integration sein soll, das Zusammenleben über die Religionen zu fördern, ist nicht nachvollziehbar. Die indigenen Österreicher leben weitgehend einen religionslosen Alltag, die Hervorkehrung von religiösen Einstellungen bei den Migranten ist daher grundsätzlich kontraproduktiv. Um "im Herzen" Österreicher zu sein, sollte man im säkularen Österreich ankommen und nicht in Tempeln, Kirchen und Moscheen.

---

### Zuwenig Gott beim Kirchentag

Auf dem evangelischen Kirchentag in Dresden am ersten Juniwochenende passten sich die Protestanten dem dortigen religiösen Klima an. Die große Mehrheit der Leute dort ist religionsfrei, also befasste man sich beim Kirchentag auch eher mit religionsfreien Themen. Könnte ja sein, dass die Menschen dort die Frage der Atomkraft und ihrer Gefahren mehr interessiert als der liebe Jesus. Was natürlich den Ärger der Religiösen hervorrief, hier aus dem KÖLNER STADTANZEIGER aus einem Artikel eines Tobias Kaufmann: "In einer Gesellschaft, in der eher wenige Menschen an Gott glauben, scheint es vielen Kirchenvertretern geboten, die Religion aufs Menschlich-Allzumenschliche zu schrumpfen. Das Ergebnis sind Radio-Andachten und Predigten, in denen Pfarrer auf eine Weise "vom Glauben erzählen", die Fremdschämen verursacht. Margot Käßmann, ein Star des Kirchentags, steht exemplarisch für diese Theologen, die doch Glaubens-Profis sein sollten und sich statt dessen auf frömmelnde Allgmeinplätze und politischen Geltungsanspruch spezialisiert haben. Statt sich - jetzt erst recht - nicht nur auf Kirchentagen intellektuell mit der Bibel, mit der komplizierten Beziehung des Menschen zu Gott zu beschäftigen, versorgen sie eine glaubensferne Gesellschaft mit Kinderglauben, Esoterik und Discount-Moral. Dieser Teil der Kirche, die Käßmann-Kirche, gefällt sich als Zitatgeberin für moralisches Allerlei mit christlicher Tünche. Nur Ernsthaftigkeit und Relevanz gehen ihr verloren. Denn wo es darum ginge, sich anspruchsvoll mit den Mitteln der Theologie der sperrigen Realität zu stellen, gerade da driftet sie ins Himmelreich der Träume ab. Den Charismatiker Jesus, der mitunter voller Furor im Stile eines Hasspredigers über seine religiösen Widersacher herfiel, hat sie zum lieben Jesulein kastriert, zur Karikatur, deren Bergpredigt jederzeit aus dem Zusammenhang gerissen und wie ein Parteiprogramm als Antwort auf alle Fragen präsentiert wird."

Und wenn der Jesus mehr vorgeführt worden wäre, dann wären die Gottlosen zuhauf geströmt und hätten sich taufen lassen? Sancta Simplicia!

---

### Erfolgreiche Missionierung in Dresden

Nach dem evangelischen Kirchentag konnte eine kleine, im Kirchentagsumfeld aufgetretene Glaubensgemeinschaft erfolgreiche Missionierungsmaßnahmen vermelden. An nur einem Tag Missionierung gleich fünfzig Neubeitritte! Das erreichten Bruder Spaghettus und seine Glaubensbrüder und -schwestern. Was vermutlich an der Glaubenslehre lag: "Wir sind die einzige Religion, die wissenschaftlich ist, denn wir sind dem Zweifel verpflichtet. Wir geben im Gegensatz zu anderen Religionen ehrlich zu: Unser Gott ist ein Monster. Wir sind also der Wahrheit verpflichtet. Wir haben die besten Jenseitsversprechungen: Biervulkan und Stripperfabrik." Wie leicht zu erraten ist: es handelt sich um das Spaghettimonster und seine Jünger.



Konnte viel Zuspruch beim Kirchentag in Dresden verbuchen: Bruder Spaghettus und Gläubige zu Beginn der Heiligen Spaghetti-Messe.

---

### Die österreichischen Evangelischen drohen mit Mitgliederwerbung

Religion-ORF.at meldete am 6.6.: Die evangelische Kirche in Österreich wirbt erstmals in großem Stil um Mitglieder. In rund der Hälfte der Pfarrgemeinden werden am 18. und 19. Juni Pfarrfeste unter dem Motto "Du bist mehr" gefeiert. Aufmerksam auf die Aktion wird ein TV-Spot in heimischen Privatsendern machen.



"Es geht darum, Religion in der Öffentlichkeit auch sichtbar zu machen und nicht ins Private abzudrängen", so Bischof Michael Bünker am Montag in einer Pressekonferenz. Mit der Aktion will die evangelische Kirche "Menschen neu ansprechen" und auch "neue Menschen ansprechen".

Soweit aus der ORF-Meldung. Die evangelische Kirche hat zurzeit 310.000 Mitglieder. Wieviele werden es nach diesen Werbeaktionen sein?<sup>6</sup>

## Menschliche Dummheit - ein skurril-makaberes 40 Jahre altes Beispiel

**Vor 40 Jahren in den OÖN**

### Verstorbene sollte auferstehen

Zwei Monate lang lag eine Hotelierin aus St. Gilgen tot in ihrem Bett. Wie die OÖNachrichten berichteten, alarmierte ein anonymer Anrufer die Polizei, weil die Frau krank sei und keinen ärztlichen Beistand hätte. Beamte fuhren in das Hotel, um sich nach der Frau zu erkundigen. Erst als die Polizisten mit einem Amtsarzt auftauchten, gewährte ihnen der Ehemann Einlass in das Krankenzimmer. Er sagte dazu, dass die Frau einen schlechten Eindruck

macht, aber sich auf dem Wege der Besserung befindet. Die Beamten konnten es kaum glauben, als sie nur noch das Skelett der Frau vorfanden. Der Ehemann und die Mutter der Verstorbenen gaben ihr Able-

ben nicht bekannt, weil sie glaubten, dass sie wieder auferstehen würde. Sie wurden wegen Verdacht des Mordes verhaftet. Eine Obduktion ergab aber, dass die Frau an Brustkrebs verstorben ist.

**Mordalarm nach anonymen Anruf  
Tote lag zwei Monate im Luxushotel  
Gatte: ‚Sie wird auferstehen‘**

Die OÖNachrichten berichteten am 7. Juni 1971.



## Nina Hagen wurde durch göttlichen Beinbruch religiös

Nina Hagen ist ja nicht unbedingt nach jedermanns/fraus Geschmack. Ihre Wortmeldungen sind häufig skurril und nicht selten einfach töricht. So durfte man am 7.6. kath.net entnehmen, wie sie Gott lästerte und von diesem sogleich dafür bestraft und dadurch bekehrt wurde: "Um herauszufinden, ob es Gott wirklich gibt, habe sie in ihrer Jugend Gott ganz bewusst gelästert, bekannte die 56-Jährige. Nachdem sie sich am nächsten Morgen im Sportunterricht das Bein gebrochen habe, wusste sie: *Gott gibt's!*"

Für kath.net ist das ein klarer Gottesbeweis! Wer Gott lästert, wird gefolt. Also Gott gelästert hab ich nie, weil man ja schwer was lästern kann, das nicht existiert. Man lästert ja auch keinen Osterhasen, keinen Weihnachtsmann und keinen Rubezahl. Aber ich hab mir so im Alter von 12 oder 14 Jahren einigemal in der Schule den Spaß gemacht, vor meinen Mitschülern auszurufen: "Wenn es einen Gott gibt, dann soll er mich in zehn Sekunden mit einem Blitz erschlagen!" Dann zählte ich wie beim Raumschiffstart<sup>7</sup> nach unten, "ten, nine ... two, one, zero!" Der beinbrechende Gott erschlug mich kein einziges Mal, aber brave katholische Mitschüler gingen jeweils in Deckung. Sie glaubten fest an ihren Gott, an seine Grausamkeit und an seine Allmacht, trauten aber offensichtlich seiner Treffsicherheit nicht.

Aber vielleicht hat mich Gott für meinen Frevel doch noch gestraft? Nicht innerhalb von zehn Sekunden mit dem angeforderten Blitz und nicht mit einem Beinbruch am nächsten Morgen, sondern mit einem Beinbruch im nächsten Jahrtausend? Siehe das Bild mit Gipsbein aus dem Jahre 2009: meine Strafe zum 50. Lästertagestag?



## „Alte Messe“: Vatikan bestätigt Ministrantinnenverbot

Papst Ratzinger plagt sich ja redlich, das Zweite Vatikanische Konzil der 1960er-Jahre wieder rückabzuwickeln. Darum hat er die "alte Messe" auf lateinisch wieder zugelassen, heuer die dafür vorgeschriebene Bürokratie abgebaut, nun war auch durch RELIGION.ORF.AT zu erfahren, dass dafür nur die alten Vorschriften gelten, also auch keine Ministrantinnen bei Lateinmessen am Altar als Messdiener mitwirken dürfen: "In Messfeiern nach dem 1962

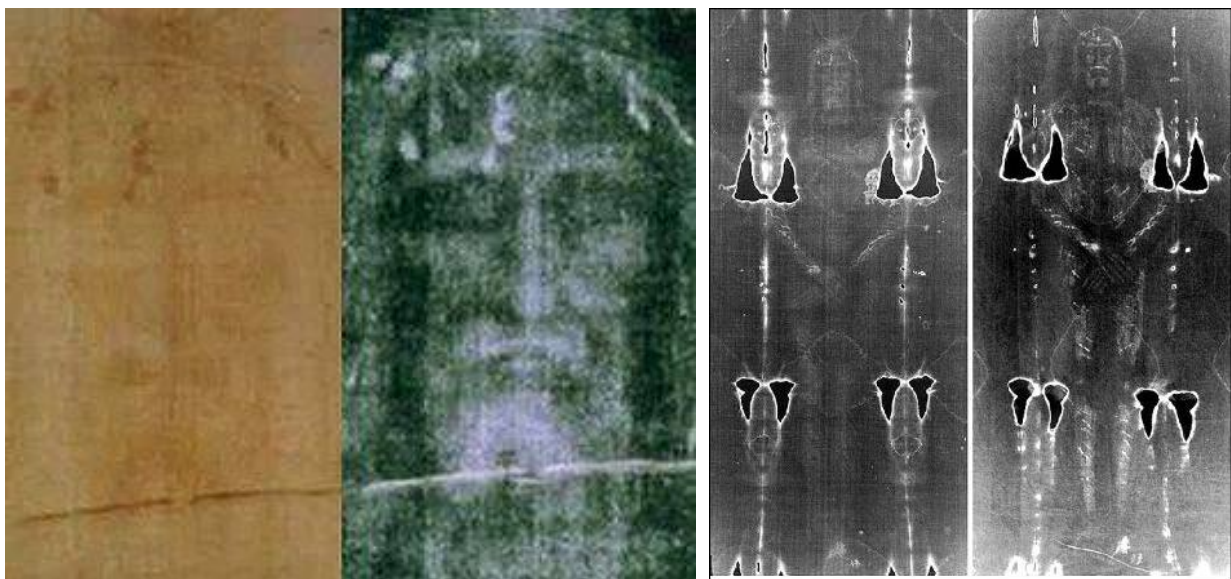
<sup>6</sup> irgendwo nach dem 19.6. Berichte über diese Aktion zu finden, ist mir nicht gelungen ...

<sup>7</sup> Raketenstarts waren damals sehr populär, Sputniks und Juri Gagarin umkreisten ja in den 1950er- & 1960er-Jahren die Erde! Und gelesen haben wir die Comic-Hefeln "Nick der Weltraumfahrer"!

und 2008 modifizierten "alten Usus" ("Tridentinische Messe") dürfen nach vatikanischen Angaben keine Ministrantinnen eingesetzt werden. Die Zulassung von Ministrantinnen durch die Gottesdienstkongregation 1994 erstreckte sich nicht rückwirkend auf Feiern nach dem alten Messbuch von 1962, bestätigte die zuständige Päpstliche Kommission "Ecclesia Dei" (...). Damit dürfen bei Feiern der „Alten Messe“ nur männliche Ministranten eingesetzt werden. Ein vom Mai datierendes Antwortschreiben der Kommission auf eine entsprechende Anfrage aus Großbritannien war zuvor im Internet verbreitet worden. (...) Die vatikanische Fachstelle beruft sich darin auf eine Mitte Mai veröffentlichte Ausführungsbestimmung zur alten lateinischen Messe. Demnach sind nach 1962 erlassene liturgische Vorschriften, die mit den damals gültigen liturgischen Büchern unvereinbar sind, für tridentinische Feiern nicht bindend. (...)"

### Erschaffer des Turiner Grabtuches gefunden?

Eine der hartnäckigsten katholischen Märlein ist die Geschichte vom "Turiner Grabtuch". Es tauchte im 14. Jahrhundert auf und wurde als das Tuch präsentiert, in welches der tote Jesus einpapierlt gewesen wäre. Obwohl schon 1988 aufgrund von Radiocarbonprüfungen<sup>8</sup> die Entstehungszeit des Tuches auf das 13. oder 14. Jahrhundert festgelegt wurde, beharrten eifrige Devotionaliengläubige weiter darauf, in diesem Tuch sei Jesus eingewickelt gewesen und sein Abbild habe sich in den Stoff eingepreßt. Diese Leute behaupten auch immer wieder, die Entstehung des Abbilds sei unerklärbar. 2009 produzierte der Chemiker der Universität Pavia, Luigi Garlaschelli, in nur wenigen Tagen mit Werkzeugen und Materialien, die im Mittelalter verfügbar waren, ein neues Grabtuch.



Das Grabtuch links in Originalfärbung und als photographisches Negativ - rechts das alte und das neue Tuch als Negativ

**Der ORF meldete nun dazu:** "Der italienische Maler und Kunstrestaurator Luciano Buso will das Geheimnis um das umstrittene Grabtuch von Turin gelüftet haben. Seiner Theorie zufolge wurde das Tuch 1315 vom italienischen Künstler Giotto angefertigt. In einem neuen Buch behauptet Luciano Buso laut einem Bericht der italienischen Nachrichtenagentur ANSA, an mehreren Stellen auf dem Tuch die Zahl 15 gefunden zu haben – seiner Meinung nach ein Hinweis auf das Jahr 1315. Der berühmte italienische Künstler Giotto soll das Tuch in diesem Jahr geschaffen haben. Mit der 1988 durchgeführten Radiokohlenstoffdatierung würde sich diese Hypothese jedenfalls vereinbaren lassen: Das Ergebnis besagte damals, dass das Tuch zwischen 1260 und 1390 entstanden sei. Auch mit der Lebenszeit Giotto's passt das Datum zusammen: Er wurde 1266 geboren und starb 1337."

Die Grabtuchgläubigen sind weiterhin nicht damit einverstanden, dass das Tuch in der Zeit entstanden ist, in der es laut der entsprechenden wissenschaftlichen Prüfungen entstanden sein muss, wie der ORF-Meldung zu entnehmen ist: "Der Leiter des Grabtuch-Museums in Turin, Professor Bruno Barberis, hält freilich nichts von Busos Theorie. 'Ich halte die Theorie für lächerlich. (...) Seine Behauptung, dass das Tuch von Giotto angefertigt wurde, ist für mich nicht sehr überzeugend. Wir gehen davon aus, dass es nicht durch künstlerische Mittel gemacht wurde.' Vielmehr sei das Tuch tatsächlich durch den Körper eines gefolterten und gekreuzigten Mannes entstanden – auch wenn über seine Herkunft noch zahlreiche Tests ausstünden (...)" Dabei kam Buso den Grabtuchfreunden ohnehin enorm entgegen, denn in der Meldung heißt es auch: "Weiters geht Buso davon aus, dass das Grabtuch als exakte Kopie eines älteren Originals geschaffen wurde, das mit der Zeit immer mehr beschädigt wurde und schließlich über die Jahr-

<sup>8</sup> Wie funktioniert das? Die zu untersuchende Probe wird so aufbereitet, dass sie nur noch reinen Kohlenstoff enthält. Dieser wird anschließend zu CO<sub>2</sub> verbrannt, welches direkt in ein Geiger-Müller-Zählrohr eingefüllt wird. Zerfällt nun ein im CO<sub>2</sub> enthaltener C-14 Kern, ionisiert dies das im Zählrohr enthaltene Gas, was sich als elektrischer Impuls bemerkbar macht. Man misst Anzahl der Zerfälle zeitlich, die Anzahl der Zerfälle pro Sekunde heißt Becquerel. Je mehr C-14 Atome noch vorhanden sind, desto größer ist die Anzahl der Zerfälle. Dadurch lässt sich mit einer Formel das Alter des Kohlenstoffs berechnen, also die Zeit seit dieser Kohlenstoff nicht mehr Teil eines stoffwechselnden Lebewesens war.

hunderte hinweg verloren ging. Die Kirche habe einen der größten Künstler dieser Zeit mit der Anfertigung einer Kopie beauftragt, mutmaßt Giotto."

Damit wären die Grabtuchlinge ja für alle Zeiten gerettet! Das echte Jesustuch ist bloß kaputtgegangen! Warum allerdings das Tuch erstmals Mitte des 14. Jahrhunderts in historischen Dokumenten Erwähnung fand, lässt sich damit auch nicht so recht begründen. Vielleicht war das "echte" Tuch ein echtes Geheimtuch?

---

## Allah als Wahlhelfer

In der Türkei hatte der Gründer der türkischen Republik, Kemal Atatürk, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert für eine gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Religion gesorgt. Die religiösen Privilegien wurden reduziert, die Glaubensgemeinschaften unter amtliche Aufsicht gestellt. Allerdings gelang es nicht, das Bildungsniveau im ganzen Land so zu steigern, dass der religiöse Einfluss eingedämmt worden wäre. Das wurde durch Jahrzehnte mit staatsmachtlichen Mitteln getan: Justiz und Militär sorgten dafür, dass der Kemalismus als Staatsgrundlage erhalten blieb, islamische Parteien hatten keine Chancen, daran was zu ändern. Das ist nun anders geworden, im Zuge der türkischen Bemühungen um einen EU-Beitritt wurden die bisherigen kemalistischen Eingriffsmöglichkeiten reduziert, die kemalistischen Parteien verloren durch eigene Unfähigkeit ihre Bedeutung und der religiöse Einfluss nahm zu. Die zurzeit regierende AKP ist religionsbezüglich auf ähnlicher Position wie in Europa die christlichen Parteien, aber es ist dieser Partei gelungen, ökonomische Modernisierungen einzuleiten, die beim Wählerpublikum breite Zustimmung findet.

Aber den religiösen Aspekt will diese Partei auch nutzen, die WELT berichtete aus dem Wahlkampf:

"Erdogan stellt seine Gegner als Feinde Gottes dar. Im türkischen Wahlkampf geht es vor allem um ein Thema:



Den Islam. Säkulare Politiker werden von der Regierungspartei der Blasphemie bezichtigt. Der türkische Wahlkampf ist in seiner Schlussphase noch einmal schrill geworden – auch wenn sich die Machtfrage diesmal kaum stellt. Denn allen Umfragen zufolge wird die regierende, islamisch geprägte AKP am 12. Juni zum dritten Mal in Folge deutlich siegen und erneut allein regieren können. (...) Religion, im alten Regime des „Kemalismus“ der Militärs das Feindbild schlechthin, ist neben „Kurden“ zum Hauptthema, fast zum Prinzip der Politik geworden. Erdogan reist durch die Lande und nennt die Opposition bei jeder Gelegenheit „Gottestlästerer“, die die „Werte des Volkes nicht respektieren“. Und er nennt den CHP-Chef<sup>9</sup> einen „Aleviten“, spricht: „keinen richtigen Muslim“ – obwohl Kilicdaroglu bis heute nie etwas über seine religiöse Zugehörigkeit gesagt hat."

Erdogan und seine Muslime haben dann bei den Wahlen knapp 50 Prozent der Stimmen aber nicht die erwartete Zweidrittelmehrheit bei den Abgeordneten erreicht. Die AKP will nun unter Einbeziehung von Abgeordneten der Opposition eine Verfassungsreform erreichen. Die säkularen Errungenschaften des Kemalismus könnten dabei zur Disposition stehen, die Trennung von Staat und Religion aufgehoben werden.

---

## Islamistische Bekleidungs Vorschriften

Im Iran ist man schon lange dort, wohin sich die Türkei nun zu bewegen im Begriff zu sein scheint, im Iran herrscht ja seit der Revolution gegen den Schah der Islamismus, es gibt nicht nur keine Trennung von Staat und Religion, sondern der Staat ist der Religion untergeordnet. Eine aktuelle Narretei aus diesem Land: Der Vizechef der dortigen Polizei kündigte an, man werde künftig härter gegen Frauen vorgehen, die sich ohne islamisches Kopftuch auf die Straße wagen. Aber nicht nur das, die Religionspolizei wird auch gegen sonstige "unangemessene" Bekleidung vorgehen. Hersteller und Verkäufer müssen mit schärferen Strafen rechnen. Meldestellen zum Denunzieren von unislamischen bekleideten Personen wurden bereits eingerichtet.

---

## 95 % Gewohnheitschristen ..

.. gibt es in der Schweiz, wie BLICK berichtete, sind die Schweizer nicht wegen Gott, sondern aus Gewohnheit Kirchenmitglieder: "Nur 5 Prozent der Schweizer gehören wegen ihrem Glauben einer Landeskirche an. Der Rest tut es etwa aus Furcht vor dem Jenseits – oder schlicht weil es schon immer so war. Der Glaube an Gott ist nicht unbedingt Grund dafür, Mitglied in einer Schweizer Landeskirche zu sein. Das zeigt eine Umfrage des Forschungsinstitutes gfs-zürich. Die meisten Befragten (62 Prozent) sind reformiert oder katholisch, weil sie es schon immer waren. Gerade einmal 5 Prozent gaben an, sie gehörten der Landeskirche an, weil sie an Gott glauben. Einige sind Mitglied, weil sie Angst haben, es gebe ein Jenseits (7 Prozent). Rund ein Viertel (28 Prozent) gab als Grund an, gerne Gottesdienste zu besuchen, wie gfs-zürich heute mitteilt. Etwas mehr als jeder Fünfte (23 Prozent) sagte aus, Kirchenmitglied zu sein, damit er oder sie von einem Pfarrer oder einer Pfarrerin bestattet wird. Vor allem jüngere Menschen spielen hingegen mit dem Gedanken, aus der Landeskirche auszutreten: Fast jeder Fünfte (18 Prozent) der 18- bis 39 Jährigen gab an, die Kirche verlassen zu wollen."

Hört sich recht realistisch an, wird in Österreich sicherlich auch nicht viel anders sein ...

---

<sup>9</sup> Die CHP war die Partei Atatürks, sie ist heute sozialdemokratisch orientiert



## Scharia-Todesstrafe für Schwule gefordert

Taz.de am 14.6.: **Todesstrafe oder Scharia** - Für den Rat der Imame in Kenia ist es "abartiges Treiben". Daher soll die Regierung für Homosexuelle die Todesstrafe einführen. Oder Geistlichen erlauben, die Scharia anzuwenden. Muslimische Führer in Kenia haben die Todesstrafe für Homosexuelle verlangt. "Der Tod ist die einzige vom Islam vorgesehene Strafe für diese Menschen", zitierte die Daily Nation am Dienstag Sheikh Mohammed Khalifa vom Rat der Imame und Prediger in Kenia. "Wir fordern die Kenianer auf, Unternehmen und Geschäfte zu boykottieren und sie offen zu diskriminieren, um das abartige Treiben zu stoppen." Homosexuelle sollten von der Gesellschaft nicht akzeptiert werden, sagte der Sheikh weiter. Sollte die Regierung den Geistlichen nicht erlauben, das islamische Recht (Scharia) gegen Homosexuelle anzuwenden, solle sie die Einführung der Todesstrafe oder lebenslanger Haft erwägen. Im vergangenen Jahr hatte die Gesetzesinitiative eines ugandischen Abgeordneten, der die Todesstrafe gegen Homosexuelle forderte, international für Entrüstung gesorgt. Das Parlament des ostafrikanischen Landes hat die Todesstrafe zurückgewiesen, Teile des Gesetzes werden jedoch noch diskutiert. In den meisten afrikanischen Staaten ist Homosexualität illegal. Wer offen schwul oder lesbisch lebt, muss nicht nur Diskriminierung, sondern auch Gewalt fürchten.

---

## Weiterer Priesterrückgang

Die Religionsabteilung des ORF meldete am 14.6.: Die Zahl der Priesterweihen in Österreich steigt wieder an. Im ersten Halbjahr 2011 wurden bzw. werden 35 Männer geweiht, im gesamten Jahr 2010 waren es nur 27. Der größte Teil der Neupriester - nämlich 23 - kommt aus der Erzdiözese Wien, berichtet Kathpress. In der Bundeshauptstadt findet auch die größte Weihe statt.

Erst im Nachsatz wird aus der Anstiegsmeldung eine Rückgangsmeldung: die Priestervermehrung beruht nämlich auf der Zunahme priesterlicher nichtösterreichischer Klosterbrüder, bei den sogenannten "Weltpriestern", also den frei herumlaufenden Klerikern, ist wieder ein Rückgang zu melden, von 14 auf 12.

---

## Bischof Laun erfreut die FPÖ

Die FPÖ ist ja bekanntlich seit einiger Zeit für ein "Abendland in Christenhand". Was bei Erzchristen Freude hervorruft. Beispielsweise beim Salzburger Hilfsbischof Laun. Kath.net meldete am 15.6.: Ein Vortrag zur „Fristenlösung“ von Weihbischof Andreas Laun. "Wenn man den ganz kleinen Menschen töten darf, dann ist es nicht mehr wirklich begründbar, warum nicht auch einen ganz großen Menschen! Abtreibung führt mit einer moralisch zwingenden Logik zur Bereitschaft, auch Erwachsene zu töten!" Über die „Fristenlösung“ und andere verwandte Themen sprach der Salzburger Weihbischof Andreas Laun bei einer Buchpräsentation der FPÖ im Wiener Palais Epstein. Zur Freiheit der Bischöfe gehöre es auch, dass "der Bischof bereit ist, mit jedem und auch jeder Partei zu sprechen. Wer mir diese Offenheit nicht abnimmt, möge mich testen und einladen!"



Dem christlichen Abendland kommen wir so sicher wieder etwas näher. Wenn Schwangerschaftsabbrüche wieder strafbar wären und vielleicht auch der Gebrauch von Verhütungsmittel nach katholischen Ansichten ausgerichtet würde, Christenvolk und Deutschvolk täten sich möglicherweise wieder etwas mehr vermehren. Käme außerdem auch billiger als mehr Kindergartenplätze und schulische Nachmittagsbetreuung.

---

## US-amerikanischer Kreationistenwettkampf

In den USA ist religiöse Dummheit bekanntlich eine Volkskrankheit. Man hatte dort nicht die Möglichkeit, sich am Widerstand gegen eine Staatsreligion die Religionsfreiheit als Freiheit von Religion zu erkämpfen und man hat in den USA keine garantierten staatlichen Existenzsicherungseinrichtungen, was heißt, dass man dort viel öfter auf Gott vertrauen muss als auf Krankenkasse, Pensionsversicherungsanstalt oder Arbeitsamt. Speziell unter den Republikanern, eine Partei, die man sich am besten als Mischung von Industriellenvereinigung, Ewald Stadler und Porno-Humer vorstellt, sind darum volksdummliche religiöse Lehren besonders weit verbreitet. Für die nächste Präsidentenwahl 2012 hat sich schon einige Zeit die ehemalige Gouverneurin von Alaska, Sarah Palin, als Kandidatin zu positionieren getrachtet, jetzt hat sie eine gleichwertige Mitbewerberin: Michele Bachmann stieg ins Rennen um das Weiße Haus ein, die fünffache Mutter tritt mit großem Eifer gegen Homo-Ehe, Schwangerschaftsabbruch, Gesundheitsreform und für den Kreationismus auf und zweifelt daran, dass es den Klimawandel gibt, weil Kohlendioxid sei ja ein natürliches Produkt. Sie hat auch einen Gesetzentwurf gestaltet, nach dem Kreationismus an Minnesotas Schulen gleichberechtigt mit der Evolutionstheorie gelehrt werden solle.

Als Europäer müsste man meinen, wenn die Republikaner nur solche Kandidatinnen ins Präsidentenrennen schicken können, dann hat Obama bei der Wahl 2012 a g'mahde Wies'n<sup>10</sup>. Wenn man jedoch bedenkt, dass US-Wähler zweimal einen Idioten wie George Doubledolt Bush zum Präsidenten gewählt haben, dann traut man sich nicht auszuschließen, dass sie auch eine Palin oder eine Bachmann wählen könnten. Die Welt ist schließlich eine Scheibe.

---

<sup>10</sup> für Nichtösterreicher: eine gemähte Wiese - eine solche hat jemand, dem wer anderer sein Arbeit schon abgenommen hat

## Nonnenschumpfung

Früher steckte man Mädchen, die "auffällig" geworden waren, zwangsweise ins Kloster und hatte dadurch Riesennachschub an Klosterschwestern, die man ausbeuten konnte. Die Nonnen durften fleißig für Gotteslohn arbeiten und der Orden hatte seine Einnahmen. Das ist auch heute noch so. Die geistlichen Schwestern in Krankenhäusern z.B. müssen heute noch so arbeiten: der Krankenhauseigner, also der Nonnenorden, stellt natürlich die Krankenschwesternlöhne in Rechnung und verdient an dieser Sklavenarbeit. Dieser "Zuverdienst" wird jedoch immer niedriger, weil die Nonnen dahinschwanden. Wie der ORF berichtet, reduzierte sich die Anzahl der arbeitenden Nonnen beispielsweise in Salzburg in den letzten zwanzig Jahren um die Hälfte. Allerdings hielt sich die Zahl der Nonnen in den sogenannten "beschaulichen Orden", wo man seine Zeit mit beten verschießt. In Salzburg gibt es unter den arbeitenden Nonnen zurzeit nur zehn, die unter vierzig Jahre alt sind. Bei den Männern ist die Zahl der Klosterbrüder noch weitaus niedriger, weil Mönche meistens Pater und nicht Frater sind, Nonnen dürfen ja nicht "Mater" werden, weder weltliche noch geistliche ...

## Kampf dem Säkularismus?

Auf welche grotesken Ideen christliche Denker kommen können, zeigte ein ORF-Bericht über die Äußerungen des spanisch-amerikanischen Religionssoziologen Jose Casanova. Er fordert laut ORF "einen Bruch mit der in Europa weitgehend als Selbstverständlichkeit gepflegten These, Säkularisierung als eine notwendige Folge gesellschaftlicher Modernisierung zu begreifen". Weiter: "In Europa seien gesellschaftliche Modernisierung und Säkularisierung Hand in Hand gegangen – nicht jedoch in den meisten anderen Regionen der Welt. Daher müsse Europa 'den Prozess der Säkularisierung neu denken' und dabei die eigene 'Provinzialisierung' berücksichtigen". Und: "Die These, dass gesellschaftliche Modernisierung mit Säkularisierung einhergehe, weise mehrere Konstruktionsfehler auf. Zum einen sei sie eine letztlich eurozentristische These, die den europäischen Weg als gleichsam 'finalen Weg' beschreibe – als wäre eine Gesellschaft, in der religiöse Traditionen weiterhin existierten oder gar gedeihen, weniger oder gar vormodern". Durch die globale Migrationsbewegung kämen religiöse Strömungen aus anderen gebieten nach Europa und Europa müsse sich darauf einstellen, sonst versäumen wir was: "Wenn wir diese Herausforderung nicht erkennen, wenn wir nicht sehen, wie rapide die Welt sich vor unseren Augen verändert, wenn wir an alten Mustern von Modernität und Religion festhalten, so verpassen wir die heute eigentlich interessanten Fragen."

Und was sollen wir machen? Den Säkularismus bekämpfen? Mehr Fronleichnamaufmärsche organisieren, wieder mit "Gelobt sei Jesus Christus" grüßen?

**Religionen sind vormoderne Weltanschauungen<sup>11</sup>** und Europa hat (im Wirken der wissenschaftlich-technischen Modernisierung mit solidarischen Emanzipationsbewegungen) einen Zustand erreicht, wo Religion eine recht geringe gesellschaftliche Bedeutung hat. Wir brauchen Religion weder als Welterklärung, noch leiden wir unter religiösen Herrschaftssystemen<sup>12</sup>, noch brauchen wir im Alltag regelmäßig "Gotteshilfen". Wir sind gegen die meisten Schicksalsschläge versichert und verhalten uns in der Regel kooperativ zu unseren Mitmenschen. In den Ländern, wo die Religiosität weit höher ist, gibt es in der Regel weitaus mehr Verbrechen, mehr Not und Elend. Sozialhilfe ist besser als stehlen. Krankenkasse ist besser als beten. **Religionen sind entbehrlich. Darum ist Europa säkular.**

## Papst im halbleeren Olympiastadion<sup>13</sup>?

**hpd<sup>14</sup>-Kommentar vom 17.6.:** Es gibt Ängste, dass das Stadion fast leer sein könnte, wenn B16<sup>15</sup> dort seinen Sermon von sich geben wird. "Viele Menschen haben sich für die Papstmesse bislang nicht angemeldet, weil sie Angst vor mehrstündigem Stehen bei schlechter Sicht hatten" meint dazu der Diözesanratsvorsitzende Wolfgang Klose.

Wie war das mit dem Teufel seiner Großmutter und den Ausreden? In Erfurt plante man im Übrigen mit 100.000 Besuchern. Da die nachweislich nicht kommen wollten, griff man zu dem Trick, kundzugeben, dass laut "Genehmigungsbehörden der Stadt Erfurt [...] nur 27.900 Besucher auf dem Domplatz am Gottesdienst teilnehmen" dürfen. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Zum Beispiel darüber nach, ob die Veranstalter nicht vorher mit der Stadtverwaltung Erfurt sprachen.



Olympiastadion / Foto: Amanda Ribas

<sup>11</sup> außer Scientology, die hat ein Zukunftsromanschreiber erfunden, die ist Science Fiction, aber deswegen auch nichts Besseres

<sup>12</sup> die letzte klerikalfaschistische Diktatur (Spanien) endete 1975

<sup>13</sup> Papst Ratzinger will im September 2011 Deutschland heimsuchen

<sup>14</sup> Humanistischer Pressedienst - <http://hpd.de/>

<sup>15</sup> Benedikt XVI. - auf diesen Seiten regelmäßig mit "Ratzinger", seinem bürgerlichen Namen, bezeichnet



Weshalb nun mehr Menschen sich die menschenverachtenden Reden des Herrn Ratzinger anhören sollen wollen würden, wenn dieser im Berliner Olympiastadion sprechen würde, erschließt sich aus dem Gesagten nicht unbedingt. 40.000 sollten es laut Erzbischof Berlin sein, die sich das antun wollen (darunter, wie ich weiß, auch einige, die nicht an den Stellen jubeln werden, wie die meisten der dort Anwesenden...).

Die extra eingerichtete Webseite zum Kartenvorverkauf spricht gar von 50.000 verkauften Tickets – vielleicht könnte sich mal auf eine Zahl geeinigt werden. Und das, obwohl beim Onlinebuchen der Karten Datenschutz – nennen wir es – sehr klein geschrieben wird. Die dort gestellten Fragen sind datenschutzrechtlich geschützt und dürften für eine Buchung eigentlich keine Rolle spielen. Zumal die Tickets kostenlos sind. Ich frage mich ernsthaft, weshalb man bei der Buchung zum Beispiel Geburtsdatum und -ort sowie die vollständige Adresse angeben muss. Kommt B16 einen dann etwa noch privat besuchen?

---

## **Bischof sagte Tagung über Sexualität und Kirche ab**

**B**ericht der **BERLINER UMSCHAU vom 18.6.:** Der Bischof von Rottenburg-Stuttgart, Gebhard Fürst, hat eine Tagung über Sexualität und Kirche in der Akademie des Bistums verboten. Der Bischof befürchte, dass die Veranstaltung zu "Polarisierungen" führe, heißt es in dem Absage-Schreiben der Veranstalter (...). Die Studientagung von Katholischer Akademie, Katholischer Erwachsenenbildung und mehreren Fachbereichen der Diözese Rottenburg-Stuttgart stand unter dem Titel "Let's think about Sex".

Dabei sollten Theologen und Sexualwissenschaftler über das Verhältnis von katholischer Sexualmoral und offener Gesellschaft sowie auch über den Missbrauchsskandal diskutieren. Nach Auskunft des Bistums war es vor allem der Referentenkreis, der den Bischof zur Absage veranlasste. "Die Zusammensetzung war Bischof Fürst nicht ausgewogen genug", sagte Bistumssprecher Uwe Renz der Zeitung. Die Tübinger Theologin und Philosophin Regina Ammicht Quinn, die als Referentin teilnehmen sollte, hält die Absage für einen "Skandal". Es sei "genuine Aufgabe der Kirche", sich mit den Ursachen des Missbrauchsskandals in ihren Reihen zu befassen (...). Zum Vorwurf mangelnder Ausgewogenheit sagte sie: "Das ist eine wissenschaftliche Tagung. Es geht nicht um Bekenntnisse und Ausgewogenheit." Im Übrigen sei die Tagung seit einem Jahr geplant und der Bischof eng einbezogen gewesen. Akademie-Direktorin Verena Wodtke-Werner und die anderen Organisatoren bedauerten die Entscheidung des Bischofs. Wodtke-Werner bestätigte, dass Fürst informiert war, und erklärte, die Akademie habe sich um Ausgewogenheit bemüht.

---

## **Hundesteinigung**

**S**piegel-online am 19. 6: "Jerusalem - Der große Hund war in das Gerichtsgebäude im ultra-orthodoxen Jerusalemer Stadtteil Mea Shearim gelaufen und hatte dort Panik ausgelöst. Das Rabbiner-Gericht verurteilte das streunende Tier zum Tod durch Steinigung. Ein Richter hielt den Hund für die Reinkarnation eines nicht-religiösen Anwalts, berichtete die israelische Nachrichten-Webseite "Ynetnews.com" am Freitag. Einer der Richter habe sich an den inzwischen gestorbenen Anwalt erinnert, der vor 20 Jahren das Gericht beleidigt habe. Die Richter hätten ihn deshalb mit dem Fluch belegt, seine Seele solle nach seinem Tod in einen Hund wandern. Die Tiere gelten im Judentum als unrein. Zur Vollstreckung des Urteils durch Kinder aus dem Stadtviertel kam es demnach aber nicht mehr, weil der Hund entwischte. Dennoch wurde das Rabbiner-Gericht von Tierschützern verklagt."

**Man lernt daraus:** Nicht nur unter christlichen Klerikern und muslimischen Muftis gibt's mittelalterliche Idioten, auch unter Rabbinern existieren solche Geistesgrößen.

---

## **Aufruf zum Ungehorsam**

**A**m 19. Juni verlaublich die österreichische Pfarrerinitiative einen "Aufruf zum Ungehorsam": Die römische Verweigerung einer längst notwendigen Kirchenreform und die Untätigkeit der Bischöfe erlauben uns nicht nur, sondern sie zwingen uns, dem Gewissen zu folgen und selbständig tätig zu werden:

Wir Priester wollen künftig Zeichen setzen:

1. WIR WERDEN in Zukunft in jedem Gottesdienst eine Fürbitte um Kirchenreform sprechen. Wir nehmen das Bibelwort ernst: Bittet, und ihr werdet empfangen. Vor Gott gilt Redefreiheit.
2. WIR WERDEN gutwilligen Gläubigen grundsätzlich die Eucharistie nicht verweigern. Das gilt besonders für Geschieden-Wiederverheiratete, für Mitglieder anderer christlicher Kirchen und fallweise für Ausgetretene.
3. WIR WERDEN möglichst vermeiden, an Sonn- und Feiertagen mehrfach zu zelebrieren, oder durchreisende und ortsfremde Priester einzusetzen. Besser ein selbstgestalteter Wortgottesdienst als liturgische Gastspielreisen.
4. WIR WERDEN künftig einen Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung als "priesterlose Eucharistiefeier" ansehen und auch so nennen. So erfüllen wir die Sonntagspflicht in priesterarmer Zeit.
5. WIR WERDEN auch das Predigtverbot für kompetent ausgebildete Laien und Religionslehrerinnen missachten. Es ist gerade in schwerer Zeit notwendig, das Wort Gottes zu verkünden.
6. WIR WERDEN uns dafür einsetzen, dass jede Pfarre einen eigenen Vorsteher hat: Mann oder Frau, verheiratet oder unverheiratet, hauptamtlich oder nebenamtlich. Das aber nicht durch Pfarrzusammenlegungen, sondern durch ein neues Priesterbild.

7. WIR WERDEN deshalb jede Gelegenheit nützen, uns öffentlich für die Zulassung von Frauen und Verheirateten zum Priesteramt auszusprechen. Wir sehen in ihnen willkommene Kolleginnen und Kollegen im Amt der Seelsorge.

Im Übrigen sehen wir uns solidarisch mit jenen Kollegen, die wegen einer Eheschließung ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen, aber auch mit jenen, die trotz einer Beziehung weiterhin ihren Dienst als Priester leisten. Beide Gruppen folgen mit ihrer Entscheidung ihrem Gewissen - wie ja auch wir mit unserem Protest. Wir sehen in ihnen ebenso wie im Papst und den Bischöfen "unsere Brüder". Was darüber hinaus ein "Mitbruder" sein soll, wissen wir nicht. Einer ist unser Meister - wir alle aber sind Brüder. "Und Schwestern" - sollte es unter Christinnen und Christen allerdings heißen. Dafür wollen wir aufstehen, dafür wollen wir eintreten, dafür wollen wir beten. Amen.

Wie auf dieser Homepage schon öfters geschrieben, würden solche Maßnahmen auch die Säkularisierung nicht umkehren. Die Protestanten haben diese Punkte längst alle und verlieren trotzdem prozentuell mehr und nicht weniger Mitglieder (außer es ist gerade ein katholisches Kinderschändungsjahr). Aber aus den strammkatholischen Kreisen kommt heftiges Echo. Zwar erst eine Woche später, aber dafür fundamental. Kath.net schreibt am 25.6.: "Österreichische 'Pfarrer-Initiative' provoziert das Schisma", also eine Glaubensspaltung. Dafür wurde man zu den hohen Zeiten des Katholizismus einer Lebendfeuerbestattung auf dem Scheiterhaufen zugeführt, heute können diese Strengkatholiken nur noch Gift und Galle sprühen über die 313 Priester, die die Initiative unterstützen. Eine neue Gegenreformation kann man nimmer ausrufen.

---

## Die ÖVP heiligt die Burka nicht

Aus der Kronen Zeitung vom 19. Juni:

### Landes-VP bleibt trotz Nein von Staatssekretär bei Verbot **Kein Durchblick bei der Burka**

Da soll man noch den Durchblick behalten! Macht doch glatt der schwarze Neo-Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz der Landes-VP bei ihrer Forderung nach einem Burka-Verbot einen Strich durch die Rechnung. Denn er lehnt im Gegensatz zu Oberösterreichs Volkspartei ein gesetzliches Nein zu Ganzkörperverschleierung ab.

Trotzdem lässt sich Oberösterreichs schwarzer Klubchef Thomas Stelzer davon nicht abschrecken.

Schließlich habe man gemeinsam mit den Grünen eine Resolution an den Bund gegen die Vollverschleierung beschlossen. Beinahe hätte man auch die Freiheitlichen rund um FP-Klubchef Günther Steinkollner mit im Boot gehabt. Ihnen war der Anti-Schleier-Kurs der VP aber damals doch zu lasch.

„Im Oberösterreichischen Landtag hat sich eine Mehrheit klar für ein Verbot der Vollverschleierung in bestimmten Lebensbereichen ausgespro-

chen. Immerhin stehen die verschiedenen Arten der Ganzkörperverschleierung auch für Ausgrenzung. Und die kann unsere Gesellschaft nicht brauchen“, kommentiert VP-Politiker Stelzer die Vorgehensweise. Es gebe daher keinen Grund, von der Forderung nach einem Verbot abzurücken. Zudem spiele bei einer erzwungenen Verschleierung auch die Unterdrückung von Frauen eine Rolle – und die habe laut VP-Klubchef „eben bei uns keinen Platz“.

claudia.prietzl@kronenzeitung.at

Interessant, dass auch die Grünen einmal nicht für die Interessen fanatischer Islamisten eintreten, bisher waren sie meistens gegen Burkaverbote.

---

## Legionäre Christi: Kein Exodus von Priestern

Die Legionäre Christi sind eine in Mexiko gegründete katholische Organisation, die in den letzten Jahren vor allem durch ihren Gründer Pater Maciel aufgefallen sind, der ein leidenschaftlicher Kinderschänder war. Nach langen - offenbar von Papst Wojtyla inspirierten - Verzögerungen ließ 2005 Papst Ratzinger dann endlich Ermittlungen durchführen, Maciel wurde in klösterliche Verbannung geschickt, er starb 2008, endlich im Mai 2010 gab es eine päpstlichen Erklärung: "Das extrem schwerwiegende und objektiv unmoralische Verhalten von P. Maciel, das durch unumstößliche Beweise bestätigt worden ist, besteht bisweilen in wirklichen Straftaten und offenbart ein skrupelloses Leben ohne echten religiösen Sinn."

Aber offiziell ist der Schaden nicht groß, kath.net meldete am 22.6.: *Die Ordensgemeinschaft "Legionäre Christi" hat Behauptungen als übertrieben zurückgewiesen, es gebe einen "Exodus von Priestern" aus ihren Reihen. Im Jahr 2010 hätten zwar mit 42 Priestern deutlich mehr die Ordensgemeinschaft verlassen als zuvor, aber die Zahl der Ordenspriester sei im gleichen Zeitraum insgesamt von 864 auf 889 gestiegen (...). Auch seien in diesem Zeitraum 62 neue Priester geweiht worden.*

Nu, vielleicht weckte der Maciel-Skandal auch das Interesse gleichartigen Personals?

---

## Gelungene Missbrauchsabwägung

Kathpress meldete: Österreichs Bischöfe haben bei ihrer Sommervollversammlung in Mariazell über die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle Bilanz gezogen. Für die Kirche sei das vergangene Jahr ein "schweres, aber auch wichtiges Jahr" gewesen. So schmerzvoll die Aufdeckung der Missbrauchsfälle gewesen sei, so "aufrichtig hat sich die Kirche dem Missbrauchsskandal gestellt". Schönborn: Nicht zuletzt dank der "hervorragenden Arbeit" der Klasnic-Kommission habe es "deutliche Fortschritte bei der Aufarbeitung, der Klärung und dem Versuch der Heilung dieser tiefen Wunden" gegeben. Die Kirche sei dabei angetrieben von der "Bereitschaft zur Wiedergutmachung". Insgesamt habe man im Umgang mit den Missbrauchsfällen "Maßstäbe gesetzt, wie auch in der Gesellschaft mit diesem Thema umgegangen werden sollte".

Super! Jetzt wird die katholische Kirche gleich noch zum Vorbild im Umgang mit Missbrauch befördert! Zuerst wird vertuscht, vertuscht, vertuscht, als das nimmer geht, ernennt man sich selber zum moralischen Vorbild! Wirklich zu schade, dass Heuchelei keine olympische Disziplin ist, sämtliche Medaillen wären der katholischen Kirche für alle Zeiten sicher!

---

## Ranghöchste Seligsprechung

Meldung aus Rom: Die Kardinalsversammlung der vatikanischen Selig- und Heiligsprechungskongregation hat Papst Benedikt XVI. empfohlen, Provikar Carl Lampert seligzusprechen. Lampert war als Provikar der Stellvertreter des Innsbrucker Bischofs Paulus Rusch in der kirchlichen Verwaltung. Er wurde am 13. November 1944 in Halle an der Saale mit zwei weiteren Mitgliedern des so genannten „Stettiner Priesterkreises“ enthauptet. Lampert ist der ranghöchste Priester, der von den Nationalsozialisten im so genannten „Großdeutschen Reich“ ermordet wurde.

Es wurde in der NS-Zeit kein einziger großdeutscher Bischof auch nur einen Tag inhaftiert. Diese Glaubenshelden sind den Nazis zuerst in den Arsch gekrochen und auch als sie sahen, dass das NS-System die katholische Kirche nicht so sehr liebt, blieb man vornehm zurückhaltend. Der hingerichtete Provikar war also eine extreme Ausnahme. Dass der Vatikan NS-Opfer würdigt, ist auch relativ neu. Nach 1945 unterstützte man hauptsächlich flüchtende NS-Kriegsverbrecher, auch das bekannteste katholische NS-Opfer, der Märtyrer Franz Jägerstätter, musste bis 2007 auf seine Seligsprechung warten, obwohl es dazu seit den frühen 1960er-Jahren Bemühungen in den USA (!!) gab, in Österreich galt er weiterhin als Hochverräter - nicht nur unter alten Nazis.

---

## Biblische Geschichten in der Kindheit auswendig lernen

Einen wunderbaren Weg für mehr Glauben im Volke hat der evangelische Theologieprofessor Wilfried Härle aus Heidelberg entdeckt. Um mit den Inhalten der Bibel und des christlichen Glaubens vertraut zu werden, sollten Kinder möglichst früh biblische Geschichten und Lieder auswendig lernen. Denn dieses Lernen in den frühen Jahren des Lebens sei immens wichtig, "weil gerade dieser frühe Erwerb an Sprache, Bildern und Inhalten ein Leben lang zugänglich bleibt, auch im Alter".

Gut erkannt, Herr Professor! Früher drangsalierten gläubige Großmutter und Tanten die kleinen Kinder mit religiösen Geschichtchen und kindlichen Gebeten und pflanzten damit in einer Lebenszeit, in der noch das "Urvertrauen" herrscht, religiöse Dogmen in die Kinderhirne. Heute geht das nimmer, weil die gläubigen Omas und ähnliche Anverwandte, sind ebenfalls dahingeschwunden, die religiöse Gehirnwäsche für Kleinkinder ist sehr stark geschrumpft und einem Mensch unter Umständen lebenslangen psychischen Schaden zuzufügen, lässt sich nimmer so recht organisieren. Prof. Härle setzt daher auf den Religionsunterricht, dort sollten man "mit den Kindern singen, Psalmen sprechen, Geschichten erzählen und Feste feiern". Denn Kinder hätten gegenüber Erwachsenen einen "unverstellteren Zugang zum Leben und zum Glauben". Ja, sie glauben ja auch an den Osterhasen und den Weihnachtsmann. Für die Eltern sollte es Glaubenskurse geben, in denen die Lieder und religiöse Geschichten für ihre Kinder lernen könnten. Ojeh, lieber Herr Professor, das wird nix werden, dazu fehlt die religiöse Einfalt unter den Erwachsenen.

---

## 23. Juni: "Columbo" Peter Falk im 83. Lebensjahr gestorben

Aus Wikipedia: Peter Michael Falk wurde am 16. September 1927 in New York geboren. Weil er dort in einer von italienischen Einwanderern geprägten Nachbarschaft aufwuchs, wird er fälschlicherweise oft als Amerikaner italienischer Herkunft angesehen. Tatsächlich aber stammte seine Mutter aus Russland und sein Vater aus Polen. Der Urgroßvater Miksa Falk war Chefredakteur des PESTER LLOYD. Falks Eltern waren Juden, aber nicht besonders religiöse. **Nach eigener Aussage hat er sich nach seiner Bar Mizwa<sup>16</sup> nicht mehr mit Religion beschäftigt.**



Ich hab seine Filme, nicht nur die Columbos, immer gern gesehen. Dass er unreligiös war, macht ihn nachträglich noch sympathischer. Thank you, Peter.

---

<sup>16</sup> das ist dasselbe wie Firmung oder Konfirmation, also die Fortsetzung der alten Mannbarkeitsriten unserer Urvorfahren



## "Sport nicht gut für Frauen" - IGGiÖ-Vize Hamidi tritt zurück

Bei einer Diskussionsveranstaltung hatte der Vizepräsident der ISLAMISCHEN GLAUBENSGEMEINSCHAFT IN ÖSTERREICH (IGGiÖ), der Arzt Ahmet Hamidi, auf eine Publikumsfrage über die Teilnahme muslimischer Schülerinnen am Schulschwimmunterricht mit absurden Argumenten geantwortet: Zu viel Sport sei für den weiblichen Organismus nicht gut, das führe "zu kleineren Brüsten, der Hormonhaushalt gerät ins Wanken, und die Körperbehaarung nimmt zu". Im Nachhinein verteidigte er sich damit, er habe bloß den Leistungssport genannt.

Ist ja auch völlig klar, wenn jemand nach dem Schwimmunterricht fragt, dann meint der nicht Schwimmunterricht, sondern Leistungssport. Kritik prasselt auf Hamidi nieder, seine Glaubensgemeinschaftsboss Sanac, lässt ausrichten, das sei nicht die Meinung der IGGiÖ, Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz (VP) lässt wissen, die Ansichten Hamidis seien indiskutabel. Hamidi tritt am 23.6. zurück.

---

## Evangelische Muezzine

Muslimische Muezzinrufe sind einer der Punkte, die in der Bevölkerung sehr wenig Anklang finden. Es geht den Menschen schon auf die Nerven, wenn Kirchenglocken zu allen möglichen Zeiten mit ihrem Bimbambum die Ruhe stören, auf schallende Gebetsrufe von Vorbetern aus den Minaretten kann man gerne weiterhin verzichten. In Hamburg ist jetzt eine protestantische Bischöfin für Muezzinrufe: "Wenn es eine Moschee ist, die kooperierend, demokratisch, integrierend und anti-islamitisch ist", dann soll auch der Muezzin rufen dürfen. Unterstützung gibt's vom Hamburger Weihbischof Hans-Jochen Jaschke: "Ich bin ganz mit ihr einig. Wir suchen das Miteinander mit den gläubigen Muslimen und fördern ihre Anliegen auf Anerkennung des religiösen Lebens."

Die beiden gehen wohl von der Überlegung aus, dass mehr Religion im Alltag immer was Gutes ist. Nachdem in unseren Breiten es immer üblicher wird, religiöse Tätigkeiten nicht öffentlich abzuführen, ist es zurzeit alleine der Islam, der gegenläufig wirkt: die Musliminnen laufen mit Kopftüchern herum, das fällt großflächig auf und brachte die Religion in die Öffentlichkeit zurück. Was säkular lebende Leute nervt. Nach christlichen Vorstellungen soll das jetzt auch noch durch Muezzins verschärft werden. Bitte geht in den Keller beten, Jesus besingen und Allah loben, lasst die religiös Desinteressierten mit Eurer Götterei in Frieden!

---



## Polnische Bischöfe für gänzlich Verbot des Schwangerschaftsabbruchs

**Kath.net vom 26.6.:** Der Vorsitzende der Polnischen Bischofskonferenz, Erzbischof Jozef Michalik, hat sich für keine Reform des Abtreibungsrechts ausgesprochen. Er verstehe nicht, dass Abtreibungen nach Vergewaltigungen oder nach der Diagnose einer Behinderung beim Fötus erlaubt seien, sagte Michalik am Wochenende der polnischen katholischen Nachrichtenagentur KAI. Hier müsse das Gesetz "verbessert" werden. Die Familienkommission der Bischofskonferenz unterstützt eine Volksinitiative für ein totales Verbot von Abtreibung. Ein Bürgerkomitee hatte im April rund eine halbe Million Unterschriften für ein solches Gesetz dem Parlament übergeben. Michalik begrüßte diese Initiative ebenfalls. Allerdings schloss er sich nicht einem Appell an das Parlament an, die Volksinitiative umzusetzen.

Könnte man nicht vielleicht auch ein gesetzliches Verbot für Verhütungsmittel verlangen? Schließlich verbietet die katholische Kirche ja die Verhütung mittels Kondom, Pille oder Spirale. Warum so zaghaft?

---

## Botschafter nimmt Lob für Pius XII. zurück

Der neue israelische Botschafter beim Vatikan, Mordechai Levy, hatte sich bei seinem Amtsantritt sehr salbungsvoll-lobend über Papst Pius XII. und dessen Verhalten in der NS-Zeit geäußert, was von der katholischen Kirche klarerweise bejubelt wurde. Der Botschafter war danach offenbar entsprechend belehrt worden und nahm sich am 26.6. zurück: Sein persönliches Urteil sei voreilig gewesen. Es wäre aber wohl auch für die israelische Diplomatie zumutbar, einen neuen Vatikanbotschafter ein bisschen in die Zeitgeschichte einzuweihen und ihn nicht blank an historischem Wissen nach Rom zu schicken.

---

## US-amerikanischer Kreationistenwettkampf Teil 2

Die neue Kreationisten-Kandidatin der Republikaner präsentierte sich inzwischen ähnlich dämlich wie die berüchtigte Sarah Palin. Laut Kurierbericht vom 28.6. verwechselte sie den Schauspieler John Wayne mit einem Serienkiller: "Langsam kommt der Wahlkampf um die Präsidentschaftskandidatur der US-Republikaner ins Rollen und damit bleiben auch diverse Hoppalas nicht aus: Den Anfang machte Anfang der Woche die republikanische Präsidentschaftskandidatin Michele Bachmann, die in einem Fernsehinterview den weltberühmten Westernhelden John Wayne und einen gleichnamigen Serienkiller durcheinandergebracht hat. Nachdem sie in ihrem Heimatort Waterloo im US-Bundesstaat Iowa am Mon-



Sarah Palin und Michele Bachmann

tag ihre Ambitionen auf das Weiße Haus kundgetan hatte, sagte sie dem Sender FoxNews, dass Westernlegende John Wayne auch aus der Stadt stamme. "Dieser Geist steckt auch in mir", sagte sie abschließend on air. Diese Aussage veranlasste die Los Angeles Times Ermittlungen anzustellen: Der berühmteste John Wayne aus Waterloo ist nämlich nicht der Westernheld John Wayne, der mit bürgerlichem Namen Marion Morrison hieß, sondern John Wayne Gacy, der in den 70ern mehr als 30 junge Männer tötete und die Leichen in einem Verschlag in seinem Haus versteckte. Bachmann rührte mit ihrer Aussage demnach an einem der dunkelsten Kapitel der Stadt."

---

### **Bischof attackiert Pfarrerinitiative**

**A**m 19. Juni ging die österreichische "Pfarrer-Initiative" mit **ihrer Aufforderung zum Ungehorsam** via Homepage an die Öffentlichkeit (siehe Seite 9). Es dauerte einige Zeit, bis der Kirchenapparat sich auch dorthin verirrte und selbstverständlich sehr erbost darauf reagierte. Religion.ORF.at berichtete am 29.6.:

*Der Grazer Bischof und Stellvertretende Vorsitzender der Bischofskonferenz, Egon Kapellari, hat den Aufruf der "Pfarrer-Initiative" zum Ungehorsam in der katholischen Kirche entschieden zurückgewiesen. Der Aufruf gefährde die Einheit der katholischen Kirche, betonte Kapellari in einer am Dienstagabend veröffentlichten Stellungnahme. Die Bischöfe und der Papst wüssten über die pastoralen Nöte der Kirche bescheid, "Gespräche darüber hat es gegeben und wird es weiterhin geben". Es herrsche aber kein Notstand, der einen Sonderweg der Kirche in Österreich außerhalb der Weltkirche rechtfertigen würde. "Die Verbindung mit der Weltkirche und mit dem Papst gehört zu unserer unaufgebbaren Identität", hebt Kapellari hervor. (...) "Es ist legitim, Sorgen und Anliegen aus den Pfarrgemeinden auch öffentlich zur Sprache zu bringen. Es ist aber etwas ganz anderes, dabei zu Ungehorsam aufzuzureifen und die gemeinsame Gestalt der Weltkirche zu gefährden und gemeinsame Verpflichtungen einseitig aufzukündigen."*

Da der Ungehorsamsaufruf von über 300 Priestern getragen wird, dürfte sich die katholische Kirche jedoch mit Maßregelungen eher schwer tun, man kann ja nicht gut rund acht Prozent der Priester wegen Ungehorsam außerschmeißen, die Strengkatholischen sprachen sogar von einem Schisma (Glaubensspaltung), dafür gab's zur großen Zeit des Katholizismus noch die Lebendfeuerbestattung. Für einen Atheisten ist allerdings das Problem nach wie vor nicht so recht nachvollziehbar. Wer katholischer Priester geworden ist, weiß ja schließlich, worauf er sich eingelassen hat, er kennt die Lehre seiner Kirche, weiß was papstgefällig ist und was nicht. Er kann sich ja zur Not evangelisch machen lassen, dort gibt's das alles, was die Pfarrerinitiative fordert und den Jesus haben's dort auch. Und schließlich kann sich jeder katholische Pfarrer auch eine richtige Arbeit suchen!

---

### **Holland verbietet Schächtung - Juden und Muslime empört**

**R**eligion.ORF.at-Meldung vom 29.6.: Trotz heftiger Proteste von Juden und Muslimen werden in den Niederlanden Schächtungen verboten. Mit deutlicher Mehrheit stimmte das Parlament in Den Haag am Dienstag für eine entsprechende Verordnung, die das Schlachten von Tieren ohne Betäubung untersagt. Das Schächten ist Gläubigen sowohl im Islam als auch im Judentum vorgeschrieben. Vertreter beider Religionsgemeinschaften hatten vergeblich versucht, das Parlament umzustimmen. Der Beschluss sei "ein Schlag nicht allein für die Juden, sondern für alle Gläubigen, denn er steht im Widerspruch zur Religionsfreiheit", sagte der Sprecher der Jüdischen Gemeinde von Amsterdam, Ronnie Eisenmann. Die Organisation Muslime und Regierung erklärte, durch das Verbot würden Muslime und auch Juden vom Staat "abqualifiziert als Menschen, die etwas Schlechtes tun".

---

### **Religionslehrerin kritisiert Klerus: Strafe droht - Erzbischof erbost**

**K**ronen Zeitung vom 29.06.2011: "Aufregung in der Erzdiözese Salzburg: In einem Evangeliumskommentar für das von der Diözese herausgegebene "Rupertusblatt" hatte eine Religionslehrerin der Kirche vorgeworfen, dass dieser das Gesetz wichtiger sei als der Mensch. Erzbischof Alois Kothgasser (links im Bild) reagierte sofort und maßregelte die Pädagogin für diesen "Missbrauch eines Evangelienkommentars für einen kirchenpolitischen Diskurs". Über weitere Konsequenzen für die Frau werde beraten."

Sie hatte u.a. geschrieben, "Wer die Gesetze der Kirche mehr liebt als den Auftrag Jesu, ist seiner nicht würdig. Viele persönliche Verletzungen passieren leider auch in der Kirche, weil uns das Gesetz wichtiger ist als der Mensch (Rolle der Frau, Wiederverheiratete- Geschiedene, Zölibat, ...)." Erzbischof Kothgasser stauchte auch die Redaktion seines Kirchenblattes zusammen und ordnete für die Zukunft entsprechende Zensurmaßnahmen an, "damit so etwas nicht mehr passiert".

---

### **Evangelikale: Säkularismus ist größte Bedrohung**

**D**ie Ergebnisse des "Dritten Kongresses für Weltevangelisation" im Oktober 2010 in Südafrika wurden nun veröffentlicht. Obwohl die Evangelikalen in der 3. Welt oft recht erfolgreich agieren, sehen auch sie verstärkt Probleme auf sich zukommen. Das Ziel des Kongresses war es, über das zukünftige Vorgehen beim gemeinsamen Vorhaben zu beraten, die gesamte Menschheit zu einem "festen Glauben" zu bekehren. Als größte Bedrohung für dieses Vorhaben sahen 71 Prozent der Teilnehmer den Einfluss des Säkularismus. Die Kongressteilnehmer aus dem Norden waren dabei deutlich pessimistischer als die aus dem Süden. Was ja irgendwie klar ist. In Lebensbereichen, wo der Einzelne noch weitgehend an eine Art Schicksal ausgeliefert zu sein scheint, braucht man mangels anderer

Möglichkeiten das "Opium des Volkes" öfters. Dort ist das religiöse Elend noch der Ausdruck des wirklichen Elendes, dort ist die Religion noch der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt und der Geist geistloser Zustände. Davon leben die evangelikalen Verkünder im Süden. Im Norden sind die Seufzer der bedrängten Kreatur in vielen Ländern viel leiser, weil man in Gesellschaften lebt, in denen dem Schicksal Sicherheitsnetze untergelegt sind. Dadurch hat der Säkularismus in diesen Staaten eine feste materielle Basis, wir müssen nicht beten, wenn wir krank sind, wir vertrauen auf Antibiotika, nicht auf Gott, wir müssen nicht zur Kirche gehen, wenn wir arbeitslos sind, wir gehen zum Arbeitsamt. Usw. Einen festen Glauben brauchen die Leute in diesen Bereichen nimmer, höchstens einen kleinen Privatgott, der für besondere Notfälle im Hintergrund auf kleiner Flamme weiterbrutzelt. Die Masse der Menschen lebt sieben Tage in der Woche atheistisch. Und dagegen werden auch die Evangelikalen nix tun können. Aus Bedarfsmangel.

---

### Fatwa zu der Frage, ob ein Muslim ein Verhältnis mit Sklavinnen haben darf, ohne sie zu heiraten

**W**enn die Bedingungen zur Versklavung der Frau gegeben sind, ist es erlaubt, weil die Frau dann als Besitz gilt - Rechtsgutachten-Nr. 8747: Von dem Rechtsgutachtergremium [www.islamweb.net](http://www.islamweb.net), einem Fachgremium muslimischer Gelehrter unter der Leitung zwei promovierter Islamwissenschaftler, die sich auf den Erlass theologischer Rechtsgutachten spezialisiert haben (Institut für Islamfragen, dh, 29.06.2011)

*Frage:* "Was bedeutet [Sure 23,1-6: "Selig sind die Gläubigen, die ... sich des Geschlechtsverkehrs enthalten ... außer gegenüber ihren Gattinnen, oder was sie (an Sklavinnen) von Rechts wegen besitzen, dann sind sie nicht zu tadeln.": 'was sie von Rechts wegen besitzen?'] Welche Bedeutung hat dieser Ausdruck in unserer Zeit und wie wird diese Frage [islamisch] beurteilt?"

*Antwort:* "Der richtige Text dieses [Koranverses] lautet folgendermaßen: 'außer gegenüber ihren Gattinnen oder was sie (an Sklavinnen) von Rechts wegen besitzen, dann sind sie nicht zu tadeln.' Gemeint sind Knechte, die als Besitz ihres Herrn und als seine Sklaven gelten. Das können Männer oder Frauen sein. Der Inhalt des Ausdrucks 'von Rechts wegen besitzen' meint weibliche Knechte, d.h. Sklavinnen. Der Besitzer dieser Frauen darf mit ihnen ohne Ehevertrag, Zeugen oder Morgengabe verkehren, denn diese Frauen sind nicht seine Ehefrauen. Wenn er mit ihnen verkehrt, werden sie 'Sarari' genannt. Dies ist die Pluralform von 'Suri'a'.

In unserer Zeit ist die Sklaverei fast verschwunden. Es gibt mittlerweile weder Sklaven noch Knechte, die Gründe dafür sind bekannt. **Das heißt jedoch nicht, dass die Vorschrift zur Versklavung ausgetilgt ist, falls die passenden Bedingungen dafür gegeben sind, z. B. im Fall eines Krieges zwischen Muslimen und Ungläubigen. Die Frauen derjenigen, die [gegen Muslime] kämpfen, gelten als Kriegsbeute [für Muslime]. Für diese Frauen gelten die Vorschriften der Sklavinnen und das 'von Rechts wegen besitzen', selbst wenn weltliche Gesetze dies verbieten würden.** Falls die Bedingungen für das Besitzen dieser Frauen nicht vorhanden sind, gilt das Prinzip 'Alle Menschen sind frei!.'

---

### Hilfreiche Großchristusstatue!

**I**n Lima wurde am 30. Juni von Präsident Alan Garcia ein 22 Meter hoher Christus, der auf einem 15 Meter hohen Sockel steht, in Betrieb genommen. Garcia ist zwar Sozialdemokrat, aber trotzdem ein abergläubiger Mensch, er hatte für die Finanzierung der Statue gesorgt und meinte bei der Eröffnung, die Statue werde Lima segnen und schützen. Vielleicht sollte man mehr solche Statuen bauen? Überall! Dann wäre alles gesegnet und geschützt!

In Südamerika steht in Rio de Janeiro seit rund 80 Jahren ein 30 Meter hoher Jesus. 2010 wurde in Polen ein 36 Meter hoher Jesus auf einen 16 Meter hohen Hügel gestellt, das ist auch heuer noch die größte Jesusstatue wo gibt. Die 22 Meter in Lima sind etwas kleinlich, da wird nicht so viel Segen kommen können wie vom 36-Meter-Jesus in Polen!

---



das ist der polnische Weltrekordjesus

**Das war es also für Juni 2011.** Die nächste Nummer erscheint Anfang August mit dem Monatsbericht für den Juli! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen findet

Ihr weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menuspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage.

Diese Homepage betreibt ein



Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist